

GYMNASIUM UNTERHACHING

**Jahres-
bericht**

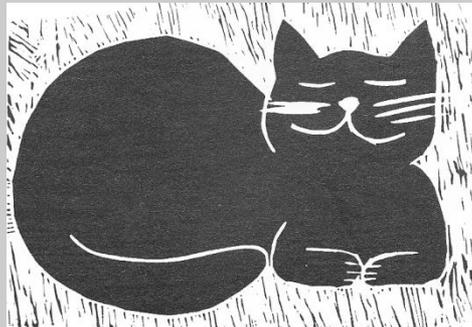
**96
97**



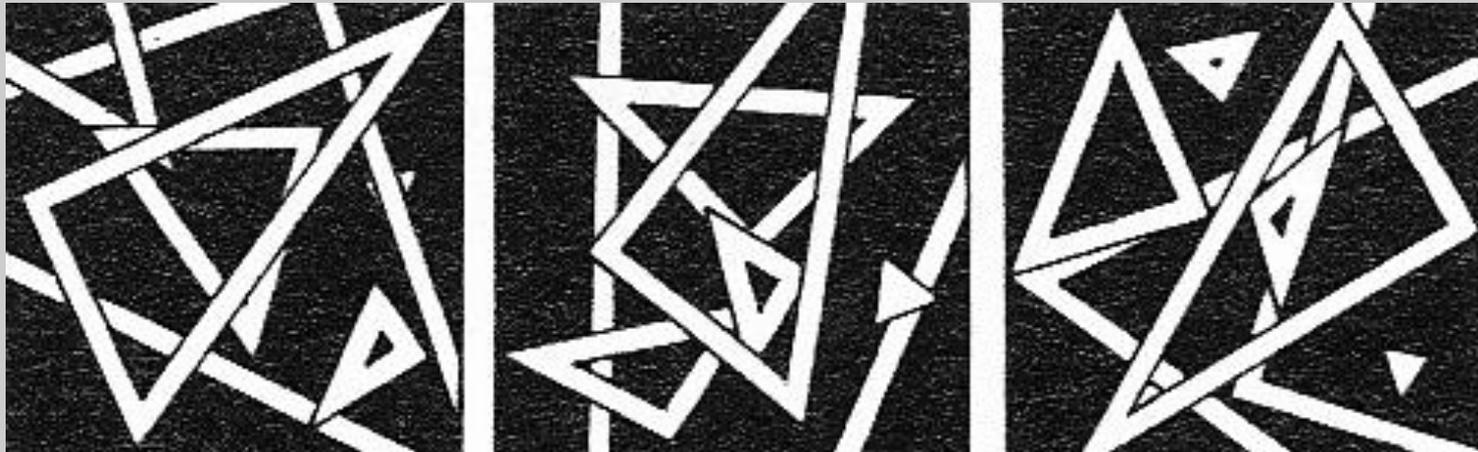
Chronik des Schuljahres 1996/97 – Schlaglichter

- Schulanfang: Unterrichtsbeginn mit 1061 Schülerinnen und Schülern in 29 Klassen und 114 Kursen
- Eröffnung der Ausstellung zu den Drogenaktionswochen
- Studienfahrten K 13 nach Rom, Neapel, Budapest, Paris und London
- SMV-Seminar in Landshut
- Schülertheater „Viel Lärm um nichts“ von William Shakespeare im KuBiZ
- Schulparty der SMV
- Vortrag von Max Mannheimer und Ernst Grube über die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz
- Wintersporttage der 7. Klassen
- Berufsinformation für Kollegiaten durch den „Freundeskreis GU“
- Bayerisches Landesfinale im Volleyball
- Schüleraustausch mit Watford, Witney (England), Pekin (USA), Swidnica (Polen) und Le Vésinet
- Schülertheater: „Sieben Türen“ von Botho Strauß
- Studientage der 11. Klassen: „Abendland – Morgenland“

- „Tag der Mathematik“ am GU
- Wanderausstellung „Der bayerische Landtag“ (Aula)
- Gäste am GU: Bruder Emanuel von St. Bonifaz, Prof. Dr. Gunther Wenz, Leiter der Wolfhart-Pannenberg-Forschungsstelle, Prof. Dr. Roland Bulirsch, Mathematiker, Dr. Hartmut Petzold, Leiter der Informatikabteilung des Deutschen Museums, Opernsängerin Marita Knobel, Max Mannheimer, Schauspieler Rufus Beck, Engelbert Kupka, MdL (CSU), Dr. Helmuth Coqui, MdL (SPD), Schriftsteller Hassouna Mosbahi, Schachgroßmeister Dr. Helmut Pfleger
- Sommerkonzerte im KuBiZ
- Zeltlager der 7. Klassen am Windachspeicher bei Landsberg
- 5. Klassen im Schullandheim Eichendorf
- Projektstage und Sommerfest



Aus dem Kollegium



WANTED

Sträfling E 27, der am 13. Februar 1987 zu 15-jährigem Musikunterricht am Gymnasium Unterhaching verurteilt wurde, ist am 2. Juni 1997 aus seiner Strafvollzugsanstalt entflohen.

Steckbrief des Gesuchten:

Größe: 1,81 m

Haarfarbe: dunkelblond, kurz

Augenfarbe: braungrün

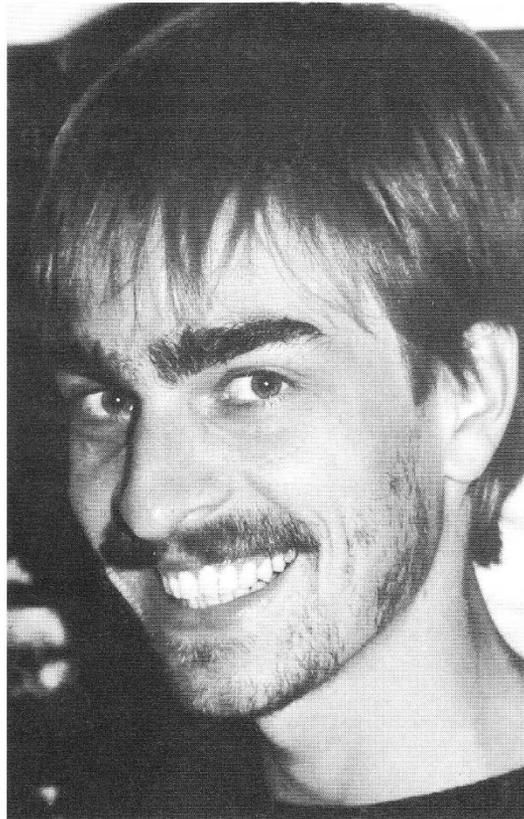
besondere Merkmale:

Theo-Waigel-Augenbrauen,

Schnauzbart

Bekleidet ist der Gesuchte gewöhnlich mit Jeans und Pullover, jetzt aber vermutlich getarnt mit Anzug und Krawatte.

Es ist möglich, dass er sich zur Zeit im Bayerischen Kultusministerium unter dem Decknamen „Walter Baier“ aufhält.



Für die Ergreifung des Flüchtigen ist eine Belohnung von

100.000 DM

ausgesetzt (wahlweise umgesetzt in exzellenten Unterricht, Spitzen-Chorproben im großen Stil, hervorragende Stimmbildung, lustige Unterstufenchorproben, bombastische Konzerte).

Sachdienliche Hinweise bitte an das Direktorat des Gymnasiums Unterhaching oder jede andere Polizeidienststelle.

Gezeichnet: Schülerschaft des Gymnasiums

Viel Glück und Erfolg an ihren neuen Wirkungsstätten wünschen wir auch



Thomas Heyl



Norbert Weigler

Schulpsychologie am Gymnasium Unterhaching

- ein Jahresrückblick -

Ein alter Raum in neuem Gewand

Das Gymnasium Unterhaching hat viele Räume - einer davon, das Zimmer 110, hat ein neues Schild: „Schulpsychologische Beratung“. Manch einer mag sich fragen, was es damit und dem bisweilen ausgehängten Hinweisschild „Bitte nicht stören“ auf sich hat. Klopft man vorsichtig an und tritt hinein, so kommt man in einen Raum, der mit Pflanzen, Bildern, Büchern und Spielen eine gewisse Behaglichkeit ausstrahlt. Das geschäftige Treiben der Schule scheint hier keinen Zutritt zu haben. Andererseits zeugen ein Schreibtisch mit Telefon, Kurslisten und Therapeutenverzeichnissen, Ordnern mit Informationsblättern zu verschiedenen psychologischen und schulischen Themen, psychologische Testverfahren und ein Stapel Notizpapier von einer gewissen Geschäftigkeit auch in diesem Raum. Geräusche dringen kaum nach außen - obwohl sich drinnen einiges tut. In den Beratungssitzungen wird zugehört, diskutiert, überlegt, aber auch geweint und gelacht.



Schulpsychologin Birgit Greetfeld-Nar

Religiöses Leben





Ein kritisches Thema: Ausstellung „Armut in München“



Bruder Emanuel von St. Bonifaz im Gespräch mit Religionlehrern



1526
VIVENTIS·POTVIT·DVRERIVS·ORA·PHILIPPI
MENTEM·NON·POTVIT·PINGERE·DOCTA
MANVS

AD

Prof. Dr. Gunther Wenz
bei der Eröffnung der
Melanchthon-Ausstellung



Wenn ein paar Stunden im Gymnasium eine neue Tür zur Welt bedeuten . . .

Beim Stundenwechsel ist Christoph nicht von der Vielzahl der herumwuselnden Schüler zu unterscheiden. Er ist 17 Jahre alt und besucht zwei Mathematikstunden und zwei Stunden ev. Religion in einer 10. Klasse. Christoph ist Autist. Er hat ein ausgeprägtes Gedächtnis, das eine verlängerte Speicherung von Einzelheiten in der exakten Form erlaubt. Er nimmt alle Geräusche besonders wahr, und mit einer speziellen Methode, der facilitated communication, teilt er sich mit. Das ist eine seiner Türen zur Außenwelt. Denn mit der Sprache oder mit Blickkontakten nimmt Christoph selten eine Beziehung auf. Er selbst schreibt über seinen Schulbesuch:

Jutta Höchtlen

ich finde es eine gute idee
ins gymnasium zu schreiben

liebe kameraden liebe lehrer

ich schreibe euch zuallererst
dass ich einfachweihnachten
schon im sommer hatte

weeil die schulzeit bei euch
sicher mein schönstes geschenk
ist. sicher habe ich viel

schulisches gelernt aber auch
viel über jugendliche
die normalaussehen.

Besinnungstage in Schloss Fürstenried

Wie jedes Jahr, so gab es auch heuer wieder für die Schüler der 10. Klassen sog. „Besinnungstage“. Diese finden, einer alten Tradition gemäß, bei den Salesianern im Jugendzentrum von Schloss Fürstenried statt. Die Klassen bekommen dort jeweils die Möglichkeit, zwei Tage lang zwischenmenschliche und religiöse Probleme zu besprechen. Gleichzeitig soll durch ein starkes Freizeitangebot die Klassengemeinschaft gestärkt werden.

Die spezielle Begleitung übernahm bei uns ein Sozialpädagoge des Jugendzentrums, der zunächst einmal mit den Schülern die Hausordnung sowie die Tagesordnung besprach. Dabei wurde gleich klargemacht, dass es sich – entgegen einiger Erwartungen – um ein Besinnungs-, nicht aber um ein Betrunkungslager handle. Nach der Androhung von harten Maßnahmen im Falle von Zuwiderhandlungen gegen das strikte Alkoholverbot wurde dieses tatsächlich weitestgehend respektiert.

Wir hatten vor der Anreise die Möglichkeit gehabt, auf Zetteln die gewünschten Themen anzugeben. Sämtliche von der Mehrheit als Probleme gesehene Bereiche wurden in die Tagesordnung aufgenommen. Es waren Themen wie „Klassengemeinschaft“, „Umgang miteinander“, „Umgang mit Schuld“, „Sexualität“, „Meditation“, „Leben mit Gott“, „Kirche“ usw. Auch individuelle Wünsche konnten eingebracht werden.



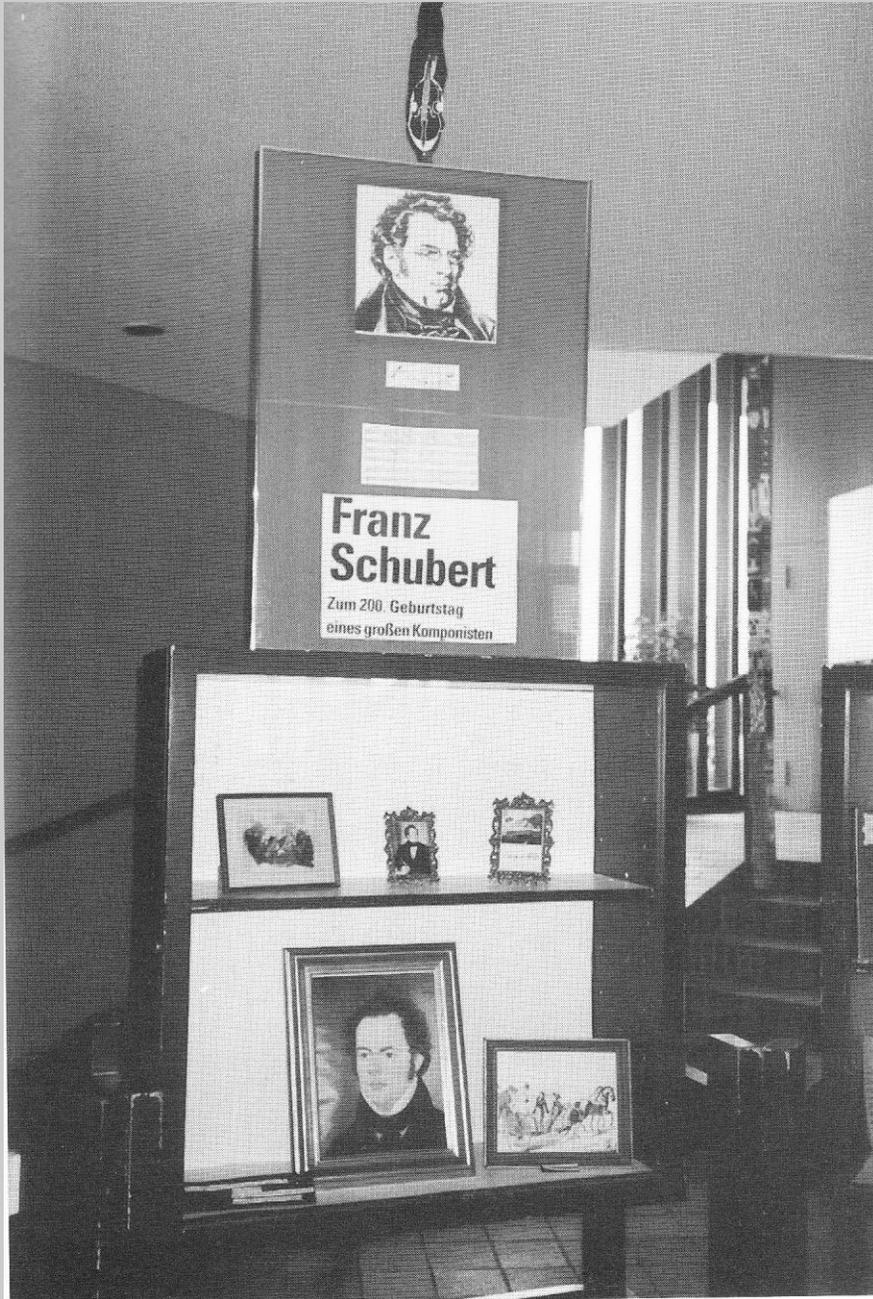
Rollenspiel im Plenum



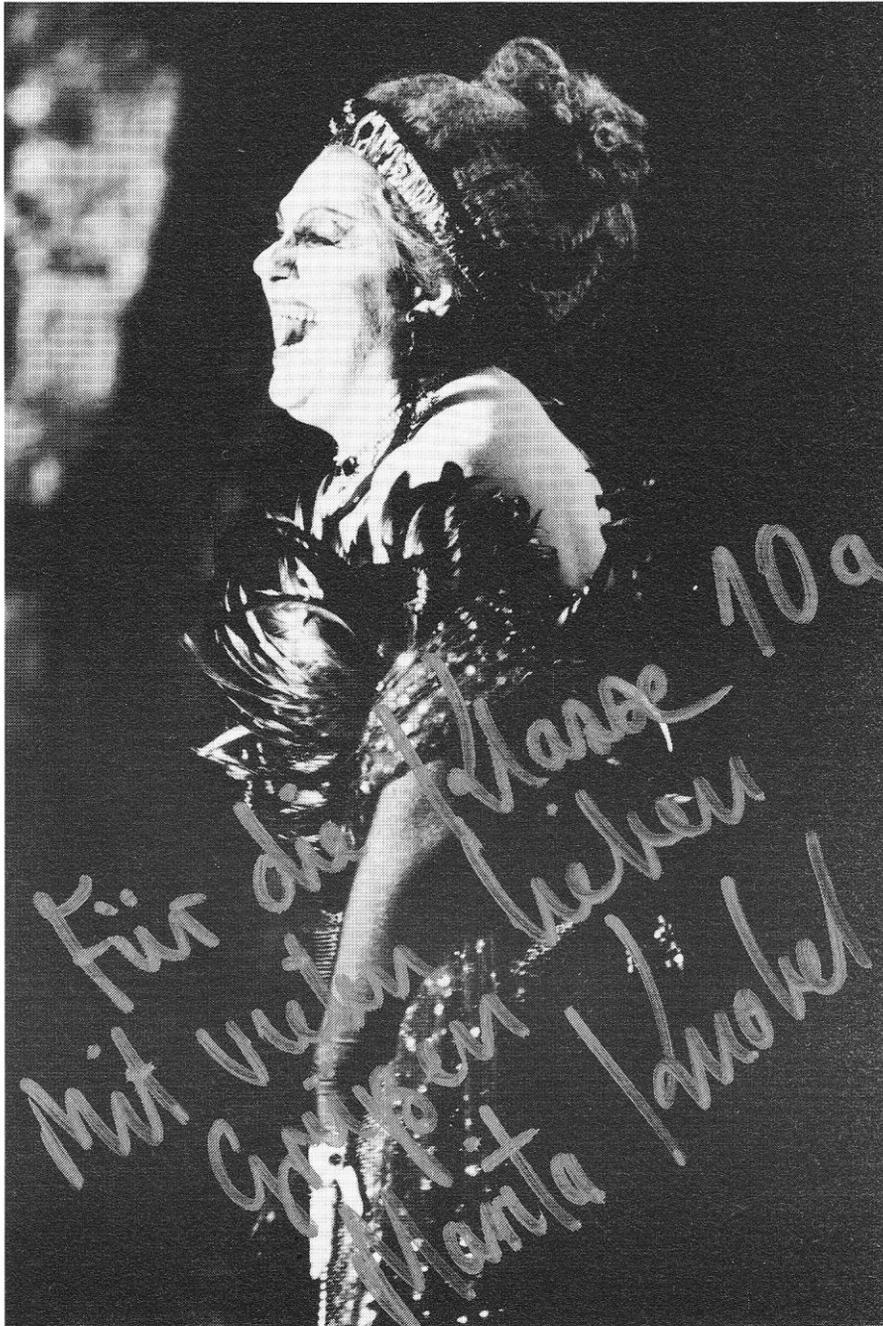
Meditation in der Krypta

Aus den Fachschaften



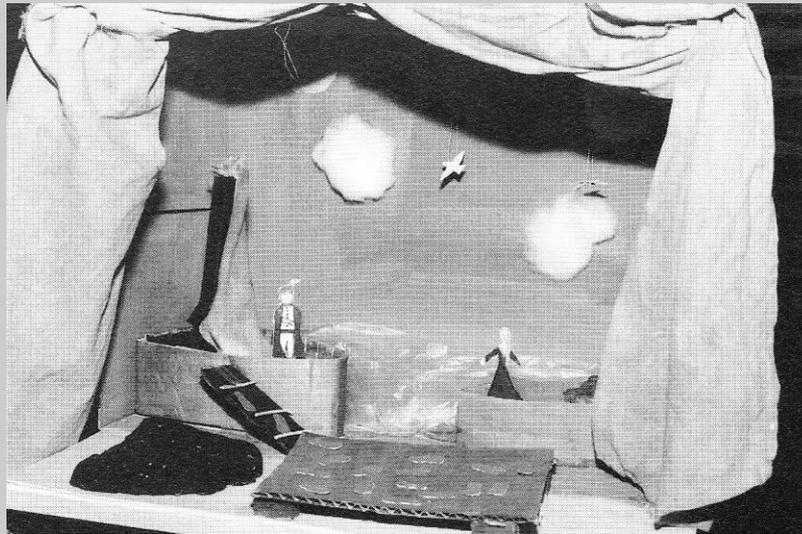


Franz Schubert – eine Ausstellung zum 200. Geburtstag



Marita Knobel als Interpretin der Herodias in Richard Strauss' »Salome«

Gast am GU: Opernsängerin Marita Knobel



Bühnenbild zu „Der Fliegende Holländer“ von Richard Wagner



Die Nibelungen – ein fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt
der 7. Klassen

Tag der Mathematik

Am 26. April 1996 erschien im Feuilleton der SZ in der Reihe „Zeitgemäße Physiologien“ ein Beitrag mit dem Titel „Der Mathematiker“. Der Verfasser ist ein solcher, nämlich Ordinarius für reine Mathematik an der Humboldt-Universität Berlin. Sein Artikel beginnt mit folgenden Worten:

„Der Mathematiker ist gemeinhin ein recht unauffälliger Zeitgenosse. Ohne viel Aufhebens geht er seiner Arbeit nach, freundlich und nicht sehr gesprächig und er spielt sich selten in den Vordergrund – womit auch? Was er tut, kann er doch kaum jemand klarmachen, und so recht will es auch niemand wissen.“

Treffender (und auch wohlwollender) kann man die Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber den Mathematikern und der Mathematik kaum darstellen. Die Mathe-Lehrer am Gymnasium stehen dabei traditionell an vorderster Front und kämpfen verzweifelt mit unwilligen Schülern, überfrachteten Lehrplänen, erbosten Eltern (die natürlich auch schlecht in Mathe waren und es trotzdem zu etwas gebracht haben), herablassenden Kollegen und einer desinteressierten Öffentlichkeit. Für die Presse war es 1995 ein gefundenes Fressen, als sie über die Habilitationsschrift des Bielefelder Mathematik-Didaktikers Hans Werner Heymann berichten konnte, wobei sie aus seinen interessanten Thesen in grandioser Vereinfachung folgerte, dass man nur bis zur 7. Klasse Mathematik betreiben müsste, weil man bis dahin alles Lebensnotwendige gelernt habe. Genau so heftig und ebenso kurz war das Rauschen im Blätterwald, als eine internationale Studie den deutschen Schülern mangelhafte Leistungen in Mathematik bestätigte. Auch hier waren die beiden Hauptschuldigen schnell dingfest gemacht: die Mathe-Lehrer und die Computer.

Die Fachschaft Mathematik des GU war der Meinung, dass man jetzt einmal ein Zeichen setzen sollte, und propagierte kurzerhand einen „Tag der Mathematik“.



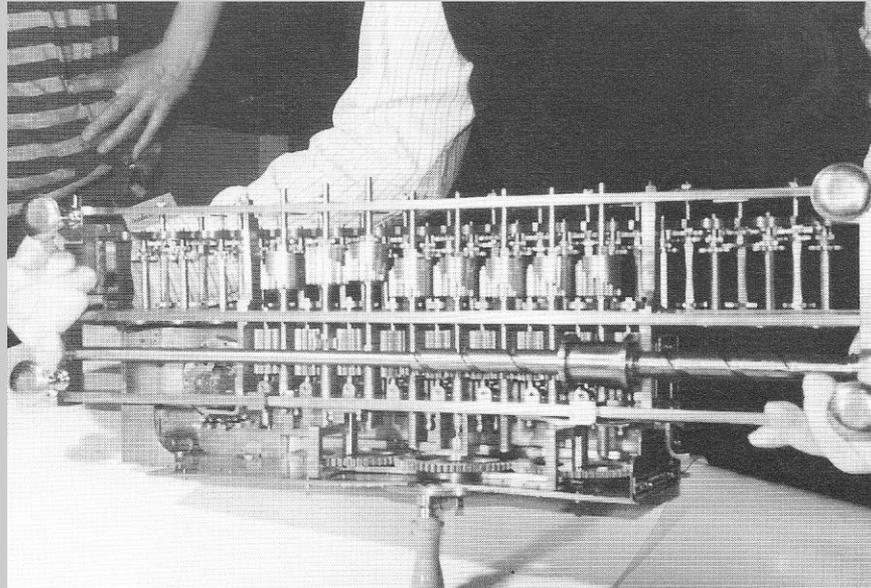
Gast am GU: Prof. Dr. Roland Bulirsch



Gast am GU: Dr. Hartmut Petzold, Leiter der Informatikabteilung
des Deutschen Museum, und Heinz Mayr

The image shows a handwritten note by Gottfried Wilhelm Leibniz. It contains two mathematical expressions. The first is $\int \frac{1}{x} = \log x$, where the integral symbol is a simple curve and the logarithm is written as 'log'. The second is $\int x = \frac{x^2}{2}$, where the integral symbol is a simple curve and the result is written as $\frac{x^2}{2}$. The handwriting is in a cursive style typical of the 17th century.

Ausstellung: Gottfried Wilhelm Leibniz
(Randnotiz von Leibniz mit Integralzeichen von 1675)

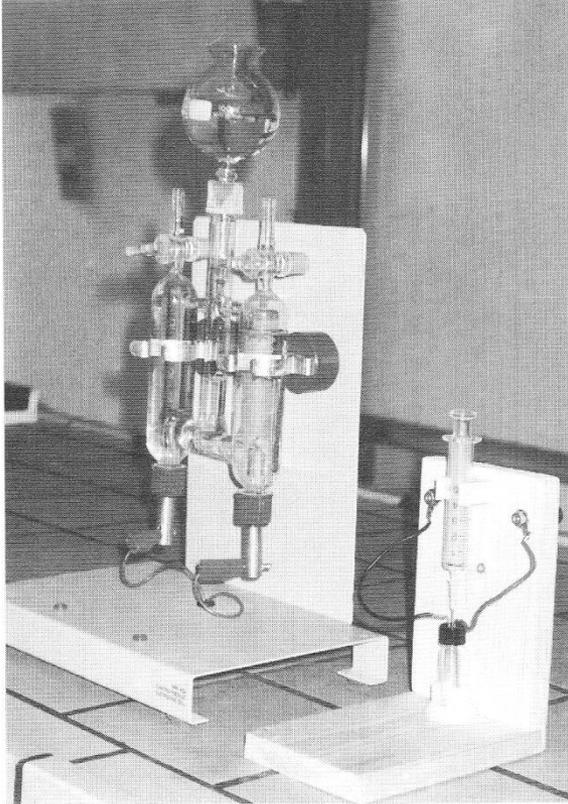


Das Innere der Leibniz'schen Rechenmaschine

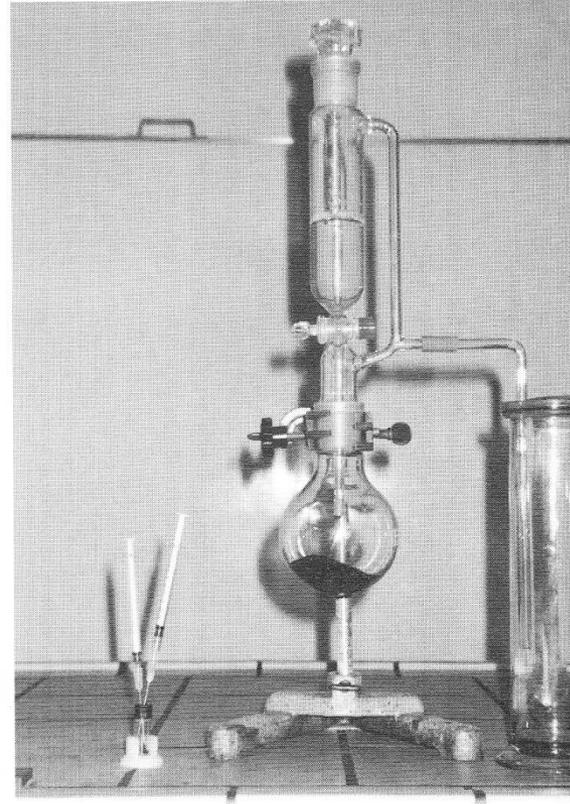


Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Walther im Gespräch mit Physiklehrern

Ein überzeugender Größenvergleich



Elektrolyse von Wasser



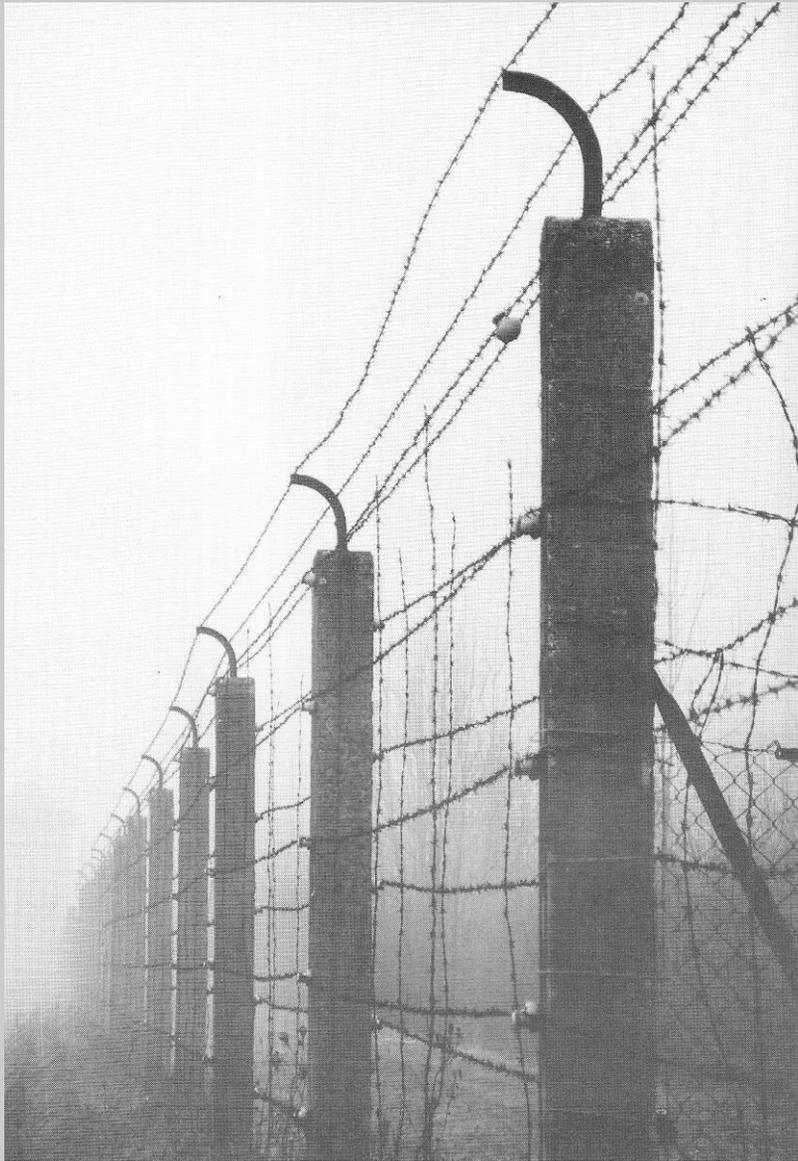
Darstellung von Chlor aus Kaliumpermanganat und Salzsäure



Gast am GU: Max Mannheimer, Überlebender des Holocaust



Ausstellung: „Gegen das Vergessen“ mit Fotos von Karmeliterschwester Elija Boßler



Wanderausstellung:
Bayerischer Landtag – Bayerischer Senat



NACHHILFE in Sachen Landtag und Senat gibt den Unterhächinger Gymnasiasten derzeit eine Wanderausstellung, die in der Schule noch bis Freitag, 20. Juni, zu sehen ist. Zeitgleich zum Bürgerbegehren, das die Abschaffung der letztgenannten bayrischen Institution einleiten könnte, stellte Engelbert Kupka, CSU-Landtagsabgeordneter, die aufwendig konzipierte (Werbe-)Schau den Gymnasiasten vor. Er als Vor-

reiter und Befürworter eines schlanken Staats legte sich trotzdem heftig für den Senat ins Zeug. Anhand von beleuchteten Schautafeln und Computer-Spielereien können sich interessierte Jugendliche (Bild) und natürlich auch Erwachsene nicht nur über die Funktionen der beiden Einrichtungen informieren, sondern auch alle 204 Köpfe der Abgeordneten des Maximilianeums kennenlernen. uli/Photo: Schunk



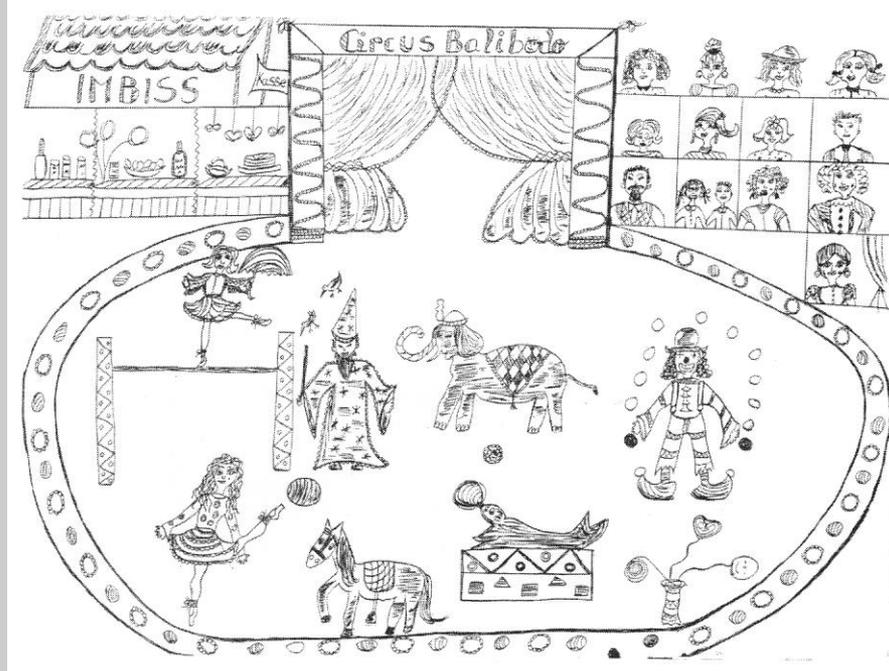
Engelbert Kupka, MdL, Stimmkreis München-Süd (CSU)



Dr. Helmuth Coqui, MdL, Stimmkreis München-Süd (SPD)

Aus der Künstlerwerkstatt

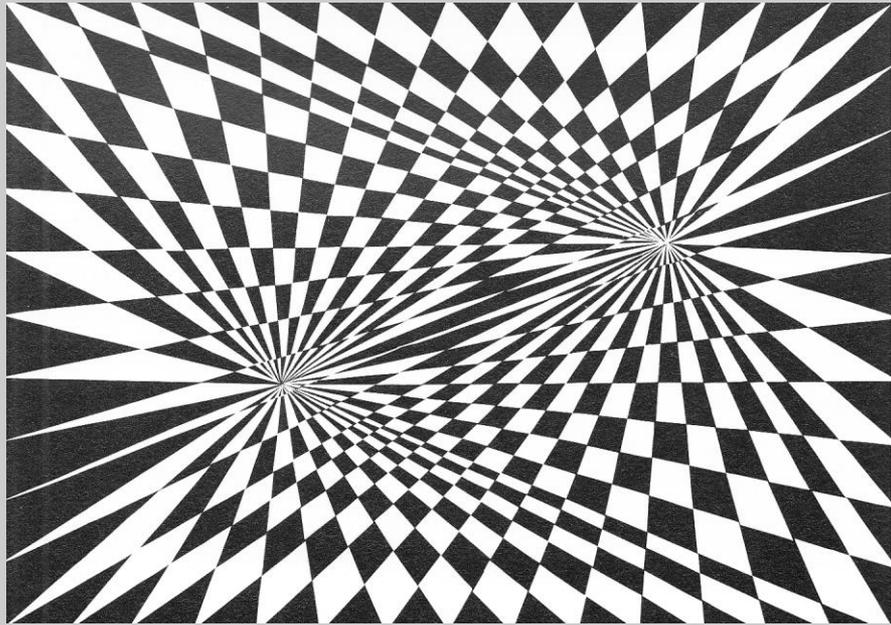






Ägyptisches Schiff (6. Klasse)



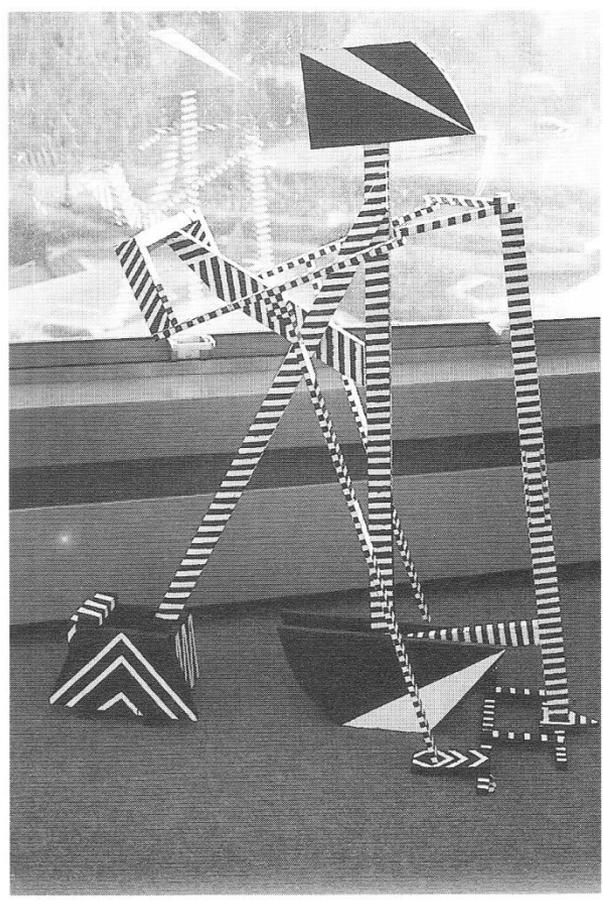
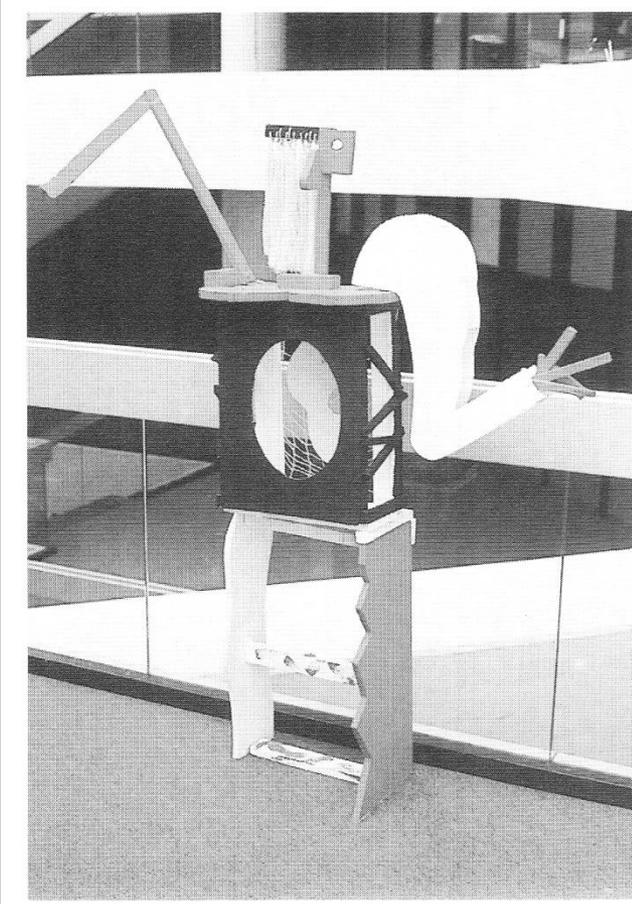


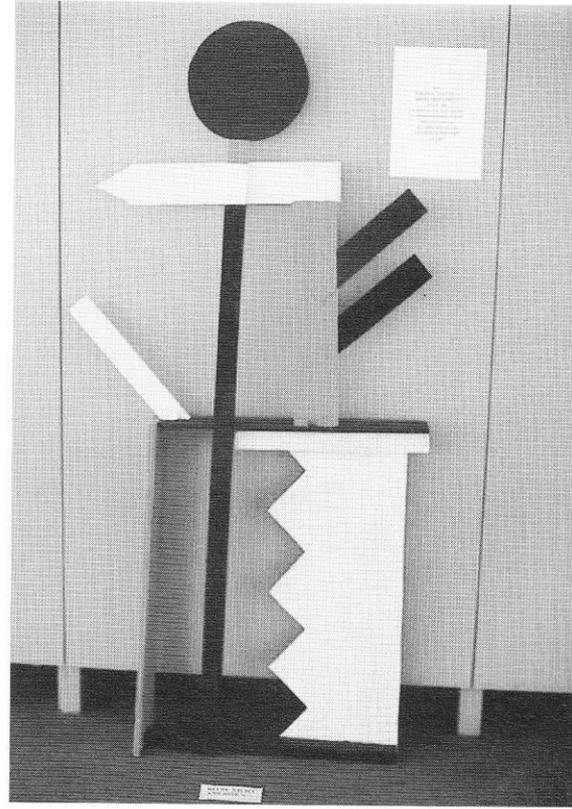
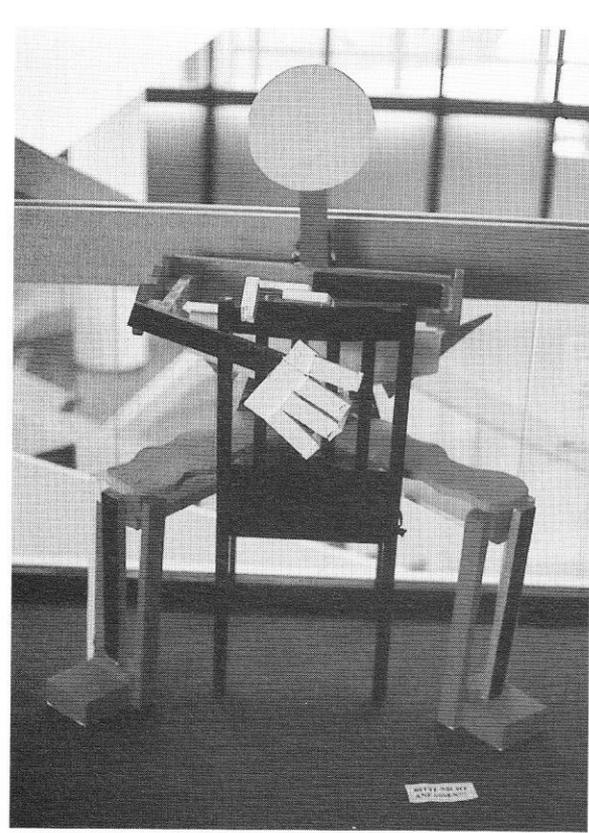
Leistungskurs Kunst K 12

Plastiken aus Holz

Die Idee mit den Plastiken ergab sich daraus, dass von den letztjährigen Projekttagen noch eine Anzahl Holzplatten übergeblieben waren und die frischen Kunstleistungskurswilligen etwas Großes vollbringen wollten. Außerdem lagen die Mittwochstunden so günstig, da zu dieser Zeit nebenan kein Unterricht stattfand. So entstanden in ziemlich langwieriger Arbeit, immer wieder unterbrochen durch Lieferschwierigkeiten neuer Lattenberge, zwölf ansehnliche Plastiken. Gegen Ende der Arbeitsprozesse dehnten sich die Arbeitsstunden oft sogar in die Nachmittagsstunden aus, was vor allem durch die aufwendige Bemalung bedingt war.

Ihre Aufstellung erhielten die Plastiken an einem sonnigen Plätzchen im zweiten Stock, wo sie noch die etwas leere Freifläche um die Kollegstufenräume beleben, und – im Internet, wo sie unter der Homepage des Gymnasiums Unterhaching abrufbar sind, aber das ist eine längere Geschichte, an der vor allem Ralf Herberg und sein Vater einen großen und arbeitsintensiven Anteil hatten wie auch Herr Dr. Seibold, der uns ein schönes Plätzchen auf einer seiner vielen Festplatten einräumte.





Bodypainting und ein Denker aus Blech Kunst-Leistungskurs begeistert Publikum

13 junge Künstler vom Gymnasium Unterhaching
präsentieren ihre Facharbeiten im Kubiz

In vier Wochen bekommen sie ihre Noten. Doch die 13 Kunst-LKler des Gymnasiums Unterhaching brauchen sich keine Sorgen zu machen. Ihre Facharbeiten, die seit Anfang Februar das Kubiz zieren, begeisterten nicht nur die rund 100 Besucher der Vernissage.

Viele Arbeiten seien weit über gymnasialem Niveau, bemerkte Maike Grumann. Die Leiterin des 17-köpfigen Kunst-LKs zeigte sich mit den 13 Facharbeiten sehr zufrieden.

Die meisten der Künstler hatten sich ihre Themen selbst gestellt, natürlich in Rücksprache mit der Lehrerin.

So auch Guiseppe Pocobelli. Der 19-Jährige wählte das Thema „Bodypainting“. Rund sechs Stunden brauchte er zum Bemalen eines Körpers. Guiseppe ließ sich bei einem Körperkunstwerk von Dali inspirieren. Die anderen bemalten Freunde und die Fotografien derselben sind des Künstlers eigenes Werk.

Einige Schüler, darunter auch der Bodypainter, würden ihre Werke verkaufen. David Käfer hat schon einen Käufer gefunden. Bürgermeister Erwin Knappek war so beeindruckt von Davids Recyclingstatue, dass er sie für die Gemeinde zum Preis von 2000 Mark erstand. Die Nachempfindung des Denkers aus Fahrradrahmen, Schutzblechen und ähnlichem wird also bald das Rathaus zieren.

„Es ist toll, dass in Unterhaching so eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kunst-LKs und der Gemeinde herrscht“, fand Maike Grumann.

Die Ausstellung der Facharbeiten kann man zwar nur noch bis Dienstag im Kubiz bewundern, doch die fleißigen Künstler haben schon neue Pläne.

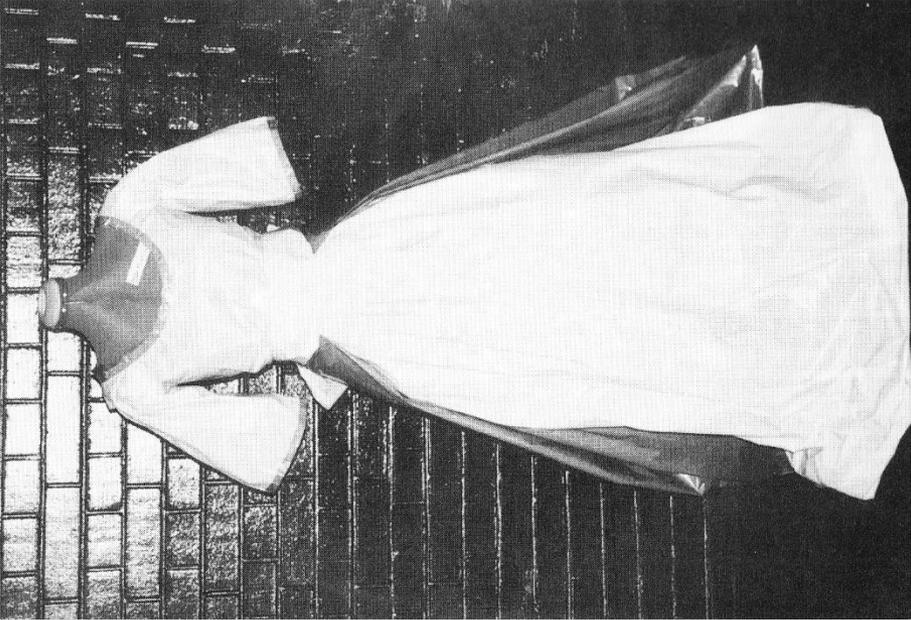
Am 28. April wird eine Fotoausstellung im Kubiz eröffnet: „La Belle et la Bête und andere Lichtgestalten“.



Seite aus der Facharbeit „Comic“

„Die kreative Mülltüte“

Unter diesem Motto gestalteten Schüler der Klassen 9b, 10c und 11a,b phantasievolle Objekte aus dem Material der großen blauen Mülltüte. Von der Blume mit Schmetterling, einer kunstvoll gearbeiteten Abendrobe bis zur Perücke und einem avantgardistischen Kleid spannte sich der Bogen der vielen kreativen Ideen. Zur großen Vernissage mit einer Performance-Darbietung rief das Spektaculum Mundi in die Graubündner Straße, eine Initiative des Kreisjugendrings München-Stadt und des Jugendkulturwerks. Mehrere Gymnasien aus München präsentierten hier ihre sehenswerten künstlerischen Ergebnisse. Die Ausstellungsstücke konnte man in dem großen Theaterraum mehrere Wochen bewundern.



gk Photographie

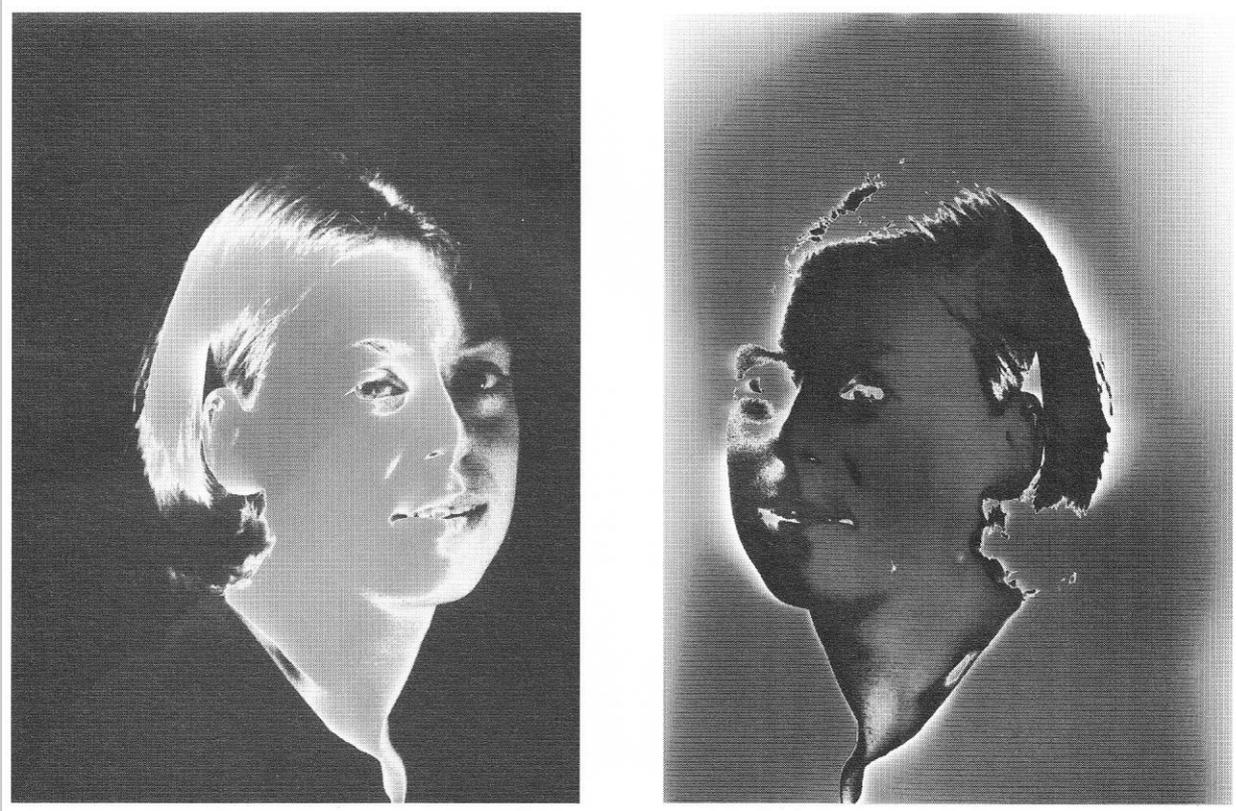
Seit einiger Zeit gehen Gerüchte um, dies wäre der vorerst letzte Photokurs am GU gewesen – wäre schade, war das doch der Lieblingskurs der meisten von uns. Einige werden sich eventuell selbst ein kleines Photolabor zu Hause einrichten.

Das lag zum einen daran, dass sich die ersten Erfolge ziemlich schnell einstellten; spätere Werke waren dann in der Ausstellung „The beauty and the beast“ im Unterhachinger Rathausfoyer zu besichtigen. Zum anderen ist Frau Grumann ebenso begeistert wie wir von der Arbeit in der Dunkelkammer. Angefangen bei einfachen Photogrammen und der Negativentwicklung brachte sie uns auch kompliziertere Labortechniken wie z.B. die Solarisation bei.

Dank Frau Grumanns „Werbung“ für gk und Wahlfach Photographie bekam die Schule kürzlich einen weiteren Vergrößerer und Unmengen von Photopapier gespendet. Das Direktorat sollte sich also nochmal überlegen, ob es diesen Kurs, der ebenso wie die anderen Wahlkurse zur Fächerbreite an unserer Schule beiträgt – und darauf ist das Direktorat doch immer so stolz! –, tatsächlich abschaffen will.



Porträt und Überblendung



Porträt: Solarisation (partiell) einer Gesichtshälfte – Kopie und Solarisation

„Ein Denkmal im wahrsten Sinn des Wortes“

Auf Unterhachings Rathausplatz wurden gestern mit einem Festakt die Stuhl-Skulpturen der Agenda 21 eingeweiht

Sieben kunterbunte „Stühle“ standen gestern im Mittelpunkt des kleinen Volksfests am Unterhachinger Rathausplatz – sechs für die Buchstaben der Agenda 21, einer für das kommende Jahrtausend. Geschaffen wurden sie vom Leistungskurs Kunst des Gymnasiums unter Maike Grumann und sie symbolisieren die Aufgabenfelder, die umweltpolitisch zu besetzen sind: Natur, Abfall, Bauen, Energie, Wasser und Verkehr. Mit Reden und lautstarker Musik der Schul-Big Band (Leitung Martina Bindl) wurden sie am Bayerischen Umwelttag eingeweiht.

Strahlend schien die Sonne an diesem heiteren Tag, an dem zahlreiche Gäste aus Schule und Gemeinde die Einweihung feierten. Es war aber zugleich auch der erste öffentliche „Auftritt“ der lokalen Agenda 21, in der von Gemeinderäten aller Parteien, Vereinen und Verbänden bis zu „normalen“ Bürgern ein breites Spektrum der Bevölkerung vertreten ist. Zudem stellte es den Startschuss für den Stromsparwettbewerb dar, der am gleichen Abend im Kubiz eröffnet wurde.



Maike Grumann: Rede zur Eröffnung der Agenda 21 auf dem Unterhachinger Rathausplatz





Aus der Sportredaktion

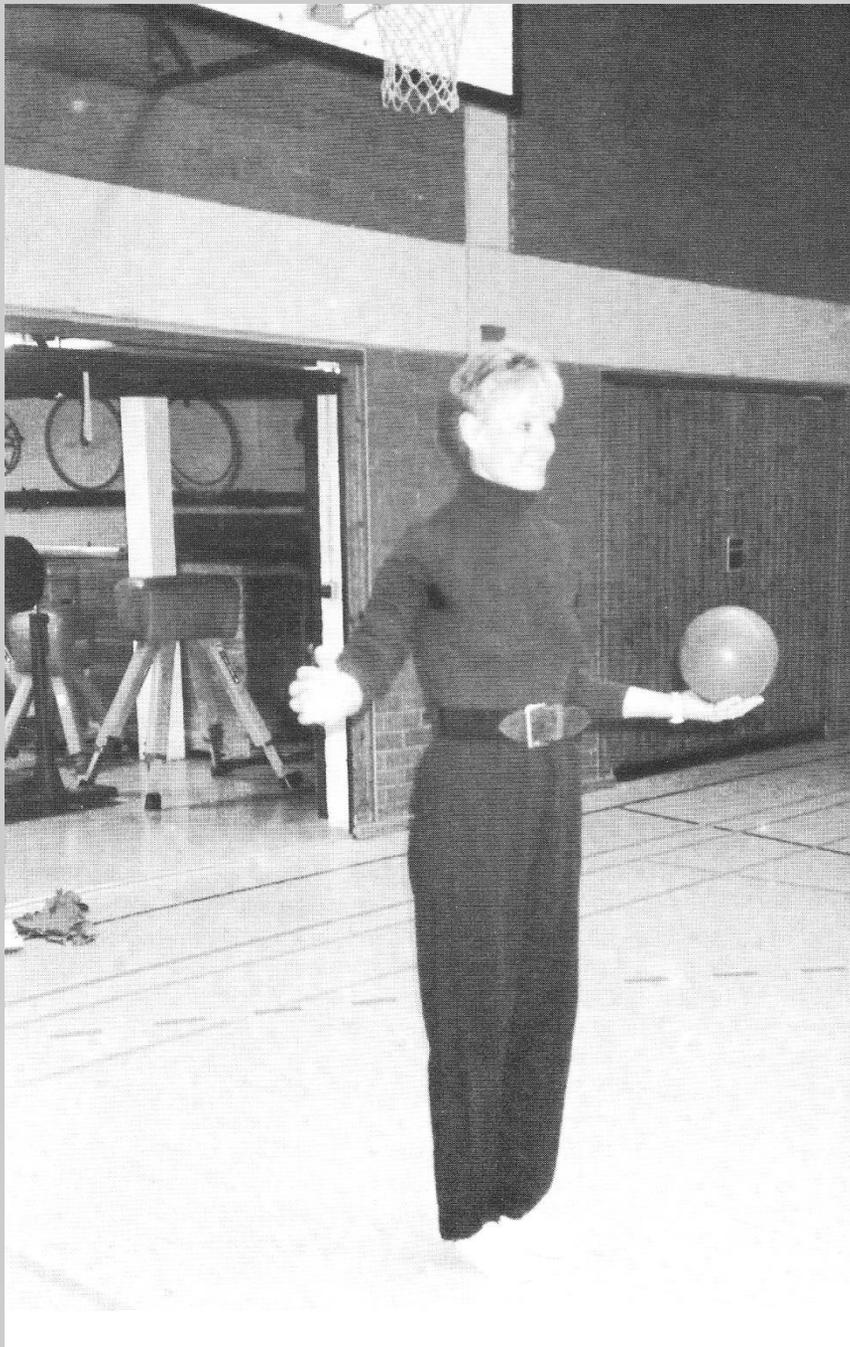




Protestaktion des Faches Sport

Ergebnisse unserer Teams 1996/97

- Schulwettbewerbe „Jugend trainiert für Olympia“:
Mädchen II, Mädchen III/1 und Jungen III/1 als Kreis- und Regionalsieger
im Bezirksfinale
- auf Vereinsebene:
Männliche B-Jugend Kreispokalsieger 1997
Weibliche B-Jugend Kreispokalsieger 1996
Männliche C-Jugend Kreispokalfinalist 1997
Weibliche B-Jugend 5. Rang Bayerische Meisterschaft
Herren II: Meister Kreisklasse und Aufstieg in die Kreisliga
Herren I: Meister Kreisliga und Aufstieg in die Bezirksklasse
Herren I: Kreispokalsieger 1997
Herren I: Finalist des Bezirkspokals 1997 (Das Endspiel steht noch aus.)



Heidemarie Geble-Stein

„Jugend trainiert“

(1996 / 97)

Wir traten mit drei Mannschaften an:

- Mädchen Volleyball Jg. 80 - 81,
- Mädchen Volleyball Jg. 82 - 83,
- Mädchen Geräteturnen Jg. 82 - 84.

Die Mannschaft „**Mädchen Volleyball 82 - 83**“ kam bis ins Landesfinale, wo sie leider gegen Sulzbach-Rosenberg ausschied. Sie wurde also **bayerischer Vizemeister**.

Die „**Volleyball-Mädchen Jg. 80 - 81**“ besiegten im Landesfinale die Mannschaft aus Cham ganz klar und durften in **Berlin** um den deutschen Meistertitel kämpfen. Da die beiden besten Spielerinnen fehlten, kamen sie leider nur auf Platz 13.

Die „**Turnerinnen Jg. 82 - 84**“ belegten beim Landesfinale in Kempten den **3. Platz**.

Aus dem Theaterleben



THEATER

Vorhang auf für Peter Hohmann „Sieben Türen“ am Gymnasium Unterhaching

„Theater am Gymnasium Unterhaching = Willi Reuther“

Diese Schlagzeile des Berichtes aus dem Vorjahr (S. 122) ist falsch.

Der Schreiber dieser Zeilen weiß, was er sagt, wenn er behauptet, dass das Schultheater dieses Hauses nicht das wäre, was es mittlerweile ist, wenn nicht ein Mann dem „großen“ W.R. von Anfang an zur Seite gestanden hätte: PETER HOHMANN.



Jahresberichtsbeitrag von Willi Reuther

„Sieben Türen“ garantieren volles Haus

„Wo bleibt er denn, der Aufschrei?!“ Der „Regisseur“ (Markus Bröll) ist fix und fertig und dem Wahnsinn nahe. Weder das Publikum, noch seine Hauptdarsteller tanzen nach seiner Pfeife, wie sich das eigentlich gehört. Die Diva im pink geblühten Negligé (herrlich augenrollend gespielt von Bianca Bonas) gibt mehr einen Stoßseufzer denn einen Aufschrei von sich, während sie sich verbissen die Nägel feilt. Und die Zuschauer wissen überhaupt nicht so recht, was sie machen sollen, bis das Nummerngirl die Bühne betritt und dem Publikum via Merkhilfe („Aufschrei“) zu verstehen gibt, was zu tun ist.

Zehn Schüler des Gymnasiums Unterhaching hatten an vier Abenden im Theaterkeller der Schule mit „Sieben Türen“ volles Haus. Mit der wunderbar leicht inszenierten Komödie in neun Szenen überzeugte Regisseur Peter Hohmann selbst die eingefleischtesten Skeptiker davon, dass Botho Strauß in Wirklichkeit gar nicht so schlimm ist. Die sieben Türen suchte man zwar auf der etwas anderen Bühne vergeblich, das tat jedoch der Wirkung des Stücks keinen Abbruch.



Schülertheater: „Sieben Türen“ von Botho Strauß

Wiedersehen mit Rufus Beck

Das Münchner Residenztheater konnte mit Peter Shaffers „Komödie im Dunkeln“ (1965) in der Inszenierung von Michael Bogdanov im Sommer 96 einen großen Erfolg landen. Es wurde auch ein persönlicher Erfolg von Rufus Beck, der nach Jahren reiner Filmarbeit als Gast wieder an sein altes Haus zurückkehrte. Der Brindsley Miller war eine Paraderolle für sein urkomisches Talent. Das Publikum bog sich vor Lachen.

Da ich Theaterkarten meist nur in den Oberklassen anbiete (weil die meisten Stücke eben doch eher schwierig sind), gehen die jüngeren Schüler in der Regel meist leer aus. Diese herzerfrischende Komödie war nun aber leicht verständlich – und auch relativ kurz. Ein Angebot für jüngere Schüler also! – Über 120 Karten verteilte ich also in zwei siebten, einer achten und einer neunten Klasse.

Das Stück kam ausgesprochen gut an. Es gab aber doch eine Menge Fragen dazu, die auch ich nicht beantworten konnte. („Wieso verletzt der sich nicht, wenn er jedesmal die Treppe runterstürzen muss?“) – Grund genug, den Hauptdarsteller wieder zu bitten, ein weiteres Mal zu uns an die Schule zu kommen. – Er entsprach unserer Bitte am 4. März 1997. – Es war ein Unterricht ganz besonderer Art, blieb man doch nicht bei Fragen zur Komödie stehen, sondern es ging dann um Theater, Film und Fernsehen schlechthin. Rufus Beck meinte hinterher, er habe eine Reihe von Fragen dieser Altersstufe noch gar nicht zugetraut. Das Interesse habe ihn doch sehr verwundert und gefreut.

Frau Baumstieger-Uhlig schrieb zu dieser Veranstaltung einen Bericht für die Landkreisausgabe der „Süddeutschen Zeitung“. Er ist hier nochmals abgedruckt. Rufus Beck sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich dafür gedankt, dass er sich für unsere Schüler Zeit genommen hat, besonders aber auch dafür, dass er sie – und gerade auch die Jüngeren! – wieder ganz ernst genommen hat.

Bernhard Hilz



Gast am GU: Rufus Beck

Aus dem Filmstudio





Abschluss der Dreharbeiten zum Spielfilm „Test Tube Babier“

Wie die Bilder laufen lernten . . .

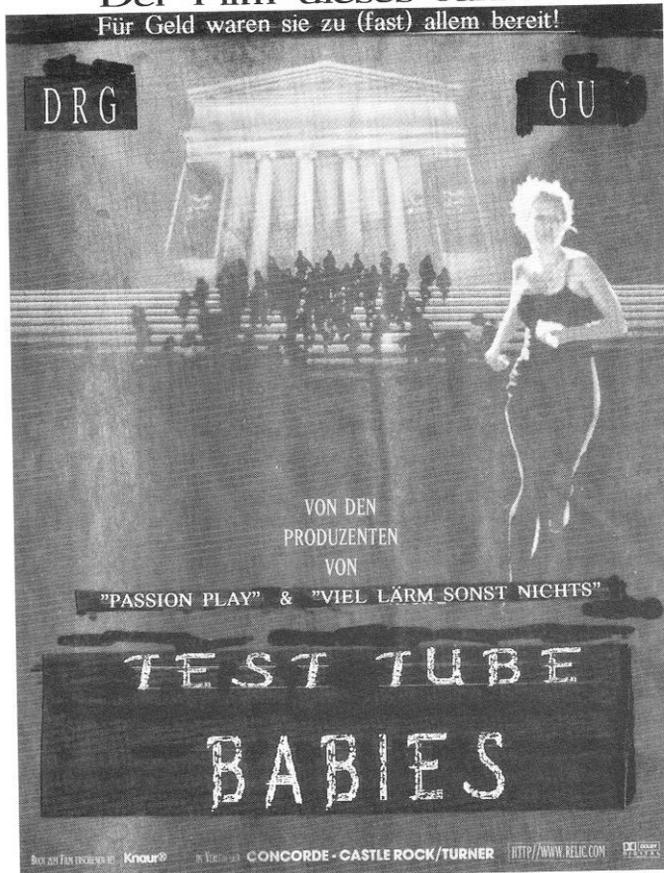


Produktion des Videoclips „Innocent when you dream“ zu dem gleichnamigen Song von Tom Waits



Grundkurs Dramatisches Gestalten

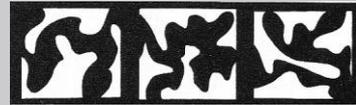
Der Film dieses Jahres!
Für Geld waren sie zu (fast) allem bereit!



**Die sensationelle Premiere am 15. Oktober 1997
im Kultur- und Bildungszentrum Unterhaching!!**

Karten ab 22. September bei den bekannten Vorverkaufstellen.

Projektstage „Morgenland – Abendland“



STUDIENTAG

Abendland und Morgenland

Es fing an mit einem Beitrag der Klasse 11a zum letztjährigen Studientag „Weltbilder im Umbruch“. Am Beispiel der Darstellung des Islam in den deutschen Medien wurde deren Einfluss auf unser Weltbild gezeigt. Die Fülle der in den Referaten der Schüler vorgebrachten Aspekte und das große Interesse der Zuhörer ließen die Idee aufkommen, das Verhältnis des Westens zur nahöstlich-islamischen Welt als Thema eines eigenen Studientags zu gestalten. Ein klangvoller Titel war schnell gefunden.



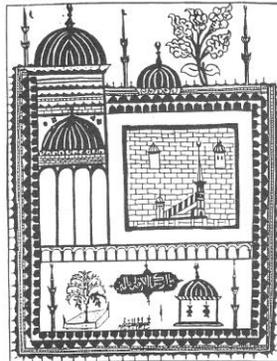
Günter Haferanke, Organisator und Leiter des Studientages

Dienstag, 15. April 1997

- 8.10 - 8.15 Uhr Begrüßung
- 8.15 - 8.30 Uhr Einführung (Haferanke)
- 8.30 - 9.00 Uhr Koran-Lesung (Hifinger)
- 9.00 - 9.45 Uhr Die Frau im Islam (Höchtlen)
Die orientalische Stadt. Einflüsse auf die Wirtschafts-
weise und die Kulturlandschaft (Dichtl)
Die Sprache als Spiegel der Einflüsse des Morgenlands
auf das Abendland (Robl)
- 9.45 - 10.30 Uhr Die Darstellung der muslimischen Frau in der arabischen
Literatur (Kallas)
Diavortrag über Marokko: Die orientalische Siedlung
unter dem Einfluss von Kolonialismus und Tourismus
(Buchner)
Die Rezeption orientalischer Elemente in der Musik des
Abendlandes (Baier)
- 10.30 - 10.45 Uhr Pause
- Das Abendland als Erbe der Naturwissenschaften im
Orient
- 10.45 - 11.30 Uhr Astronomie (Winklmann)
Das indische Erbe in der Mathematik (Mayr)
Alchemie (Dr. Schmid)
- 11.30 - 12.15 Uhr Marco Polos Reisebericht (Voigt/Brethfeld)
Das arabische Erbe in der Mathematik (Laubmeier)
Alchemie (Meyer)
- 12.15 - 13.00 Uhr Besuch der Ausstellungen:
Die maurische Kunst in Spanien (Bauer, Etschmann, Hilz)
Das Araberbild der Deutschen von der Renaissance bis
1914
- 19.00 Uhr Vortrag Prof. Dr. Nagel:
„Gott ist tagtäglich am Werke“ (Sure 55,29)
Grundzüge des islamischen Gottesverständnisses
- 20.30 Uhr Einladung zu einem orientalisches-abendländischen Büfett
mit einer Dichterlesung des tunesischen Schriftstellers
Hassouna Mosbah
und der Gelegenheit zum Gespräch und zur Diskussion

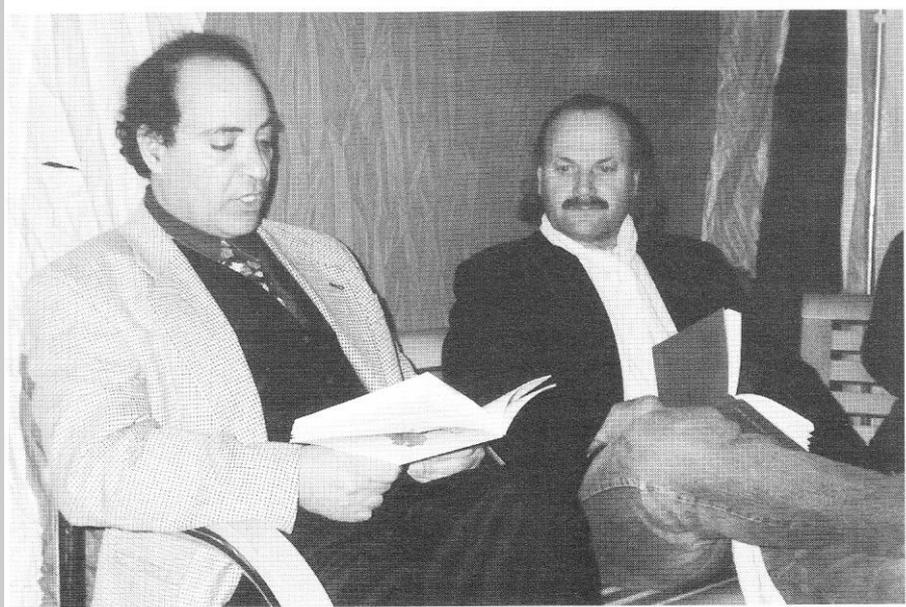
Mittwoch, 16. April 1997

- 8.10 - 8.55 Uhr Islambilder in der deutschen Literatur (Kallas/Haferanke)
Muslime in England (Dicklhuber)
- 8.55 - 9.40 Uhr Das Islambild in den modernen Medien (Haferanke)
Salman Rushdie - ein Autor zwischen den Welten
(Suberg)
- 9.40 - 10.25 Uhr Die Fatwa und die Rushdie-Affäre (Fiebig)
Muslime in den USA (Baumann)
- 8.55 - 10.25 Uhr Kaiser Friedrich von Hohenstaufen als Mittler zwischen
Orient und Okzident (Laubmeier/Sedlmayr)
- Einführung in die historischen Grundlagen
- Die arabische Komponente in der Architektur Fried-
richs II., aufgezeigt am Beispiel des Castel del Monte
- 10.25 - 10.45 Uhr Pause
- Film: „Friedrich II.“
Muslime in Frankreich (Butterhof/Hofmann)
- 11.30 - 13.00 Uhr Vortrag Prof. Nagel:
Orientforschung in Vergangenheit und Gegenwart
mit anschließender Diskussion





Prof. Dr. Nagel im Gespräch mit Günter Haferanke



Der tunesische Schriftsteller Hassouna Mosbahi mit Willi Reuther



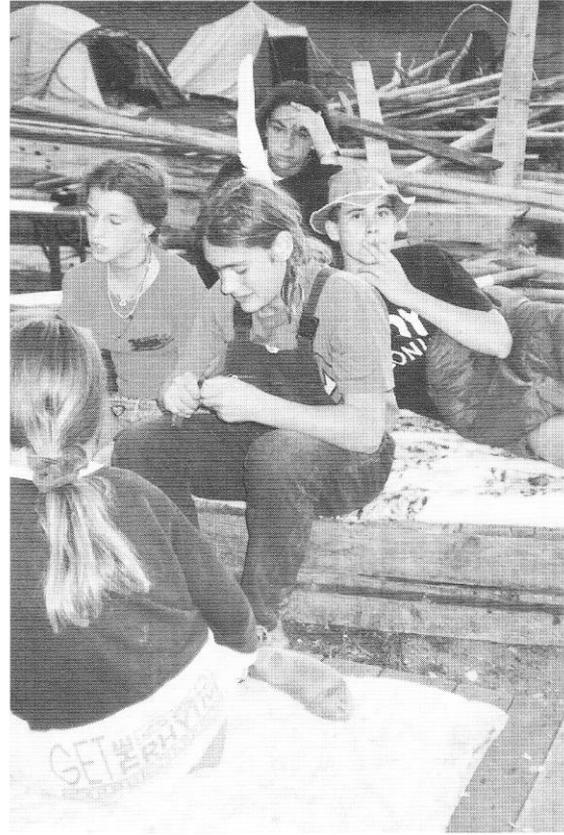


Schulisches Leben





Z
E
L
T
L
A
G
E
R



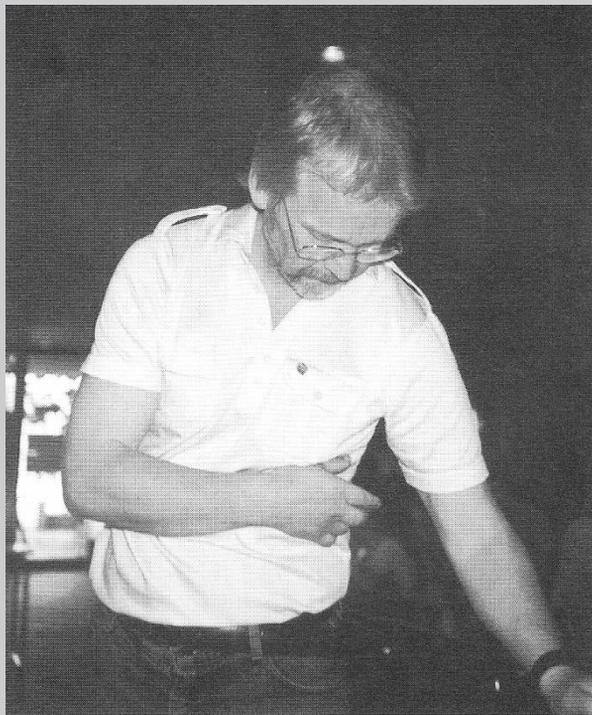
Gymnasium Unterhaching
ITC Rosa Luxemburg Bologna

Lycée Alain Le Vésinet
Henry-Box-School Witney



Eine
vergleichende
Umweltstudie

im Rahmen des Sokrates-Programmes der Europäischen Union



Gast am GU: Schachgroßmeister Dr. Helmut Pfleger

Projekttag „Mittelalter“





Projekttag machen Schlagzeilen

Seit dem Schuljahr 1983/84 gibt es die Projekttag am Ende eines Schuljahres am Gymnasium Unterhaching. Ich erlaube mir hier durchaus mit etwas Stolz auf diese lange Zeitspanne hinzuweisen, zumal wir damals eines der ersten Gymnasien waren, die diese Projekttag einführt und zumal es mittlerweile nicht mehr viele Schulen gibt, an denen sie noch immer in der offenen und von der gesamten Schule getragenen Form existieren wie bei uns.

Im letzten Sommer wurde nun erstmals in großen Artikeln in der lokalen Presse über unsere Projekttag („Mittelalter“) oder, besser gesagt, über unser Sommerfest („Ein mittelalterliches Fest“) berichtet. Leider war es ein Unfall, der sich gegen Ende des Sommerfestes ereignete, der uns diese Medienaufmerksamkeit einbrachte: Eine Schülerin war auf dem völlig überfüllten Schulhof von einer Mauer einige Meter rücklings in die Tiefe gefallen. –

Zum Glück wurde das Mädchen nur leicht verletzt. Auch besagte Mauer ist mittlerweile mit einem Geländer gesichert.

Wir aber versuchen, gegen den Zeitgeist und so manche Erschöpfungs- und Unlusterscheinungen zum Ende eines jeden Schuljahres, in aller Stille (und künftig wieder ohne Schlagzeilen) unsere Projekttag und unser Sommerfest weiterzuführen. Wir hoffen dabei auch weiterhin auf den großen Zuspruch der Eltern, vor allem beim Sommerfest, und auf die Unterstützung der Damen und Herren des Elternbeirates, denen ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihre Hilfe und ihr Engagement danken möchte.

Werner Fiebig









audita cum pompa ludis aestivalis

a.d. MCMXCVI

Henricus I.

scholae Hachingae Inferioris gubernator

rexque Germaniae praeceptorum

coronatus est.



Höhepunkt des Projekttag: Die Kaiserkrönung





Werner Fiebig, Leiter und Organisator der Projektstage

Aus der SMV-Arbeit und der Redaktion der Schülerzeitung

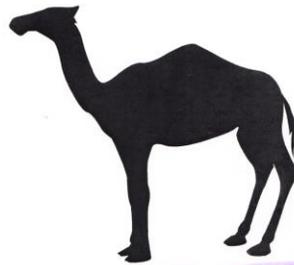


DADA

am 19.11.96 ab 19.30 Uhr

Sponsored by

Wrigley's



Schoolparty!

Gymnasium Unterhaching

VVK: 6 DM Ak: 8 DM

ARBEITSHILFE

Vierte Auflage



für **TUTOREN**

Känguruh

Wieder ist ein Jahr Känguruh vorbei. Ein Jahr, in dem wir zweimal über aktuelle Ereignisse, Freizeit und natürlich Schule berichteten. Leider haben wir damit zu kämpfen, dass sich nur ein kleiner Teil des GU dazu motivieren kann, Känguruh zu unterstützen, sei es durch das Schreiben von Artikeln oder nur durch den Kauf der Schülerzeitung. Mehr Anklang fand dann doch der Schullogo-Wettbewerb, der in Zusammenarbeit mit der SMV ausgeschrieben wurde.

Sogar das Medienzeitalter ging an uns nicht spurlos vorüber: Känguruh ist seit heuer auch im Internet vertreten (die Adresse sei hier – der Vollständigkeit halber – noch einmal erwähnt: „<http://www.schulen.org/kaenguruh>“). Dieses Projekt ist zwar noch in der Anlaufphase, doch „Gut Ding“ will ja bekanntlich Weile haben. Deshalb ist es um so wichtiger, dass Känguruh weitergeführt wird! Der Aufruf richtet sich besonders an die Jüngeren unter Euch. Schaut doch einfach mal beim ersten Redaktionstreffen nach den Ferien vorbei. Der Termin wird am Schülerzeitungszimmer neben dem Pausenverkauf ausgehängt.

In diesem Sinne wünschen wir Euch eine schöne Ferienzeit!

Eure Känguruh-Redaktion